ZECK

das info aus der roten flora

Nr. 09 | Mai 2000

Die Zeitschrift zum Tag der Arbeit



Stört die öffentliche Ordnung wo ihr sie trefft!

Vorwort

Mit zwei Wochen Verspätung ist das Mai-Heft der Zeck nun doch noch fertig geworden – dafür sparen wir uns das Juni-Heft.

Der Monat begann in Hamburg (+ nicht nur da) recht turbulent. CDU und BILD toben und fordern den Abriß der Roten Flora, der Senat will nun doch, unter Zugzwang, die Vertragsgespräche forcieren. Seit über 10 Jahren ist die Rote Flora nun besetzt – sie wird es auch noch eine Weile sein, wie immer das Geschrei nach Verträgen auch weitergehen mag.

Unser letztmaliger Notruf, die AbonentInnen sollten sich bei uns melden, verhallte ungehört. Macht nix, wir haben unsere (technischen) Probleme wieder in den Griff gekriegt.

Wir sehen uns am 4. Juni!
Du fragst, wo?
Die Antwort steht auf Seite 3!

Die zeck



INHALTSVERZEICHNIS:

Impressum

V.i.S.d.P.: P.Schulze, Beim grünen Jäger 38, 20357 Hamburg
Kontakt: Zeck, c/o Rote Flora, Schulterblatt 71, 20357 Hamburg

Schickt uns eure Beiträge, Artikel o.ä., möglichst auf Diskette mit beiliegendem Ausdruck, noch möglichster in Word 5.0 bis 7.0 oder als Textdatei (die Disketten können aber nicht zurückgegeben werden!).
Gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Redaktionsschluß: ist in der Regel der 20. des Vormonats.
Abos: Zeck gibt es im Förderabo für 20 DM pro Quartal. Geld in einem Umschlag an: Zeck, c/o Schwarzmarkt, Kleiner Schäferkamp 46, 20357 Hamburg. Ältere Ausgaben gibt es, soweit vorhanden, gegen eine großzügige Spende (Briefmarken oder Geld).
Eigentumsvorbehalt: Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie dem/der Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. "Zur-Habe-Name" ist keine Aushändigung im Sinn dieses Vorbehalts. Wird die Zeitschrift dem/der Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile - und nur diese - an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken. (mögen die Zensurrichter bei der Durchsicht erblinden!)
Spenden und andere Zuwendungen: je nach Umfang der Ausgabe haben wir eine Dekkungslücke von 150 bis 200 DM (pro Ausgabe). Ihr merkts schon: Spenden sind also immer noch vonnöten. Wir nehmen Zuwendungen jeder Art gerne entgegen, Gelder aus Banküberfällen o.ä. allerdings nach Möglichkeit nur in gebrauchten Scheinen. Schokoladiges versüßt unsere Arbeitstreffen und läßt die Kommentare versönlicher werden (käuflich sind wir selbstverständlich nicht).
Eigendruck im Selbstverlag



Integration im Schrebergarten

Samstag, 13.5., 8-18 Uhr
In den Kleingartenkolonien leben ausländische und deutsche GärtnerInnen dicht nebeneinander. Wie das Zusammenleben funktioniert, dieser Frage ist die evangelische Fachhochschule Hannover in einer Studie nachgegangen. Wir treffen die Leiterin des Projekts und besuchen anschließend die Kleingärten, um uns vor Ort in Gesprächen mit den PächterInnen ein eigenes Bild zu machen.
Leitung. Claudia Hopf, Bildungsreferentin, Kostenbeitrag: DM 65 (inkl. Busfahrt nach Hannover und Mittagessen)
Die neue Gesellschaft. Vereinigung für politische Bildung e.V.

Kein Naziaufmarsch im Schanzenviertel. Alle auf die Straße!!

Die Nazis („Freie Nationalisten") haben für den 4. Juni eine Demo unter dem Motto „Räumt die Rote Flora!" angemeldet. Beginn soll um 13.00 Uhr an der Sternschanze sein. Noch ist völlig unklar, ob und auf welcher Route die Nazis ihre Demo genehmigt kriegen. Es ist nicht ausgeschlossen, dass es am 4. Juni einen von Bullen geschützten Marsch der Nazis durchs Schanzenviertel gibt.
Organisiert euch, überlegt euch Aktionen des Widerstands, informiert euch!!

Räum-Koalition: CDU, Bild, Nazis

Hamburgs CDU und die Bild-Zeitung haben für ihre Kampagne zur Räumung der Roten Flora einen neuen Bündnispartner gefunden. Unter der Losung "Räumt die Rote Flora" wollen am Sonntag, den 4. Juni, die rechtsextremen "Freien Nationalisten" durch das Schanzenviertel zum autonomen Stadtteilzentrum marschieren.
Dass die Rote Flora und das Schanzenviertel den miltanten Neonazis um die Hamburger Ex-Chefs der verbotenen "Nationalen Liste" (NL), Thomas Wulff und Christian Worch, ein begehrtes Ziel sind, dürfte nicht überraschen. Denn für die Neonazis ist die Flora nicht nur als zentraler Versammlungsort der autonomen Szene ein rotes Tuch, sondern gilt zugleich als Hort der militanten Antifa. Da im Gegensatz zu anderen Städten Hamburg als Demonstrationen getarnte und von den "Jungen Nationaldemokraten (JN) oder der NPD angemeldete Neonaziaufmärsche gern erlaubt, dürfte auch in diesem Fall ein Verbot fraglich sein. "Wir prüfen zur Zeit, was dafur oder dagegen spricht", erklärt Innenbehordensprecher Christoph Holstein.
aus: taz Hamburg vom 10.5.2000

Zwei Buchvorstellungen:

Am 17. Mai 2000 stellt die Hochschulantifa das neu erschienene Buch: *„...und er muß deutsch sein..." – Geschichte und Gegenwart der studentischen Verbindungen in Hamburg* vor. Die Veranstaltung beginnt um **19.30 Uhr im Cafe Knallhart in der HWP, Van-Melle-Park 9, 20146 Hamburg**

„Die Erinnerung darf nicht sterben..."
Zum 55. Jahrestag der Befreiung des KZ`s Ravensbrück ist die Biografie Barbara Reimanns erschienen. Sie erzählt von acht Jahrzehnten Deutschland: von ihrer Kindheit und Jugend in Hamburg, die sozial und politisch eng mit der KPD verknüpft war. Sie berichtet vom alltäglichen Widerstand einer Frau aus einer „typischen Hamburger Arbeiterfamilie" gegen die nationalsozialistische Herrschaft, vom Überleben und Widerstehen unter den mörderischen Bedingungen des Konzentrationslagers und endet nicht mit der Befreiung 1945, sondern schildert das weitere Wirken der ehemaligen Häftlinge, den Traum von einer besseren Gesellschaft und die bis heute aktive Mitarbeit in der Lagergemeinschaft Ravensbrück.
Eine Veranstaltung von „reihe antifaschistischer texte", VVN und GWA.
22. Mai 19.00 Uhr, Kölibri, Hein-Köllisch-Platz 12





Dokumentation:

Wir haben heute, 29.4.2000, Farbe + übelriechende Flüssigkeit in die Kneipen „Bar Projeekt" und „Café ohne Namen" geschüttet. Müllsäcke + kaputte Scheiben gabs als Zugabe. Diese Maßnahme ist eine Reaktion auf nebenstehend dokumentierte Stellungnahme der Kneipenbetreiber in der Nr. 1 der Zeitung „Schanze Quartiersmanagement" [abgedruckt in: Zeck April]
Gerrit Lerch und Marc Oliver Pagel sprechen unverholene Drohungen gegen DrogenkonsumentInnen + Dealer aus. Einer wahrscheinlich von Typen wie Pagel + Lerch festgelegten, erträglichen Anzahl von Junks + Dealern, wird ein Anwesenheitsrecht in der Schanze zugebilligt als StatistInnen eines „Bronxambientes" für Munltimiedia- + Werbefuzzis. Der Rest soll „rausgekehrt" werden. Ihre Wortwahl spricht für sich.
Pagel, Lerch und allen anderen WegbereiterInnen von Vertreibung + Aufwertung des Schanzenviertels sei gesagt:
Haltet euer Maul, solche Vorstöße können schnell mal nach hinten losgehen.
- Keine Yuppieerlebniswelt in der Schanze!
- Euer Reichtum kotzt uns an!

Anmerkung:
Nach den beiden Entglasungen des Bar-Projektes hat sich Einer der Betreiber des Bar-Projektes bei der Flora entschuldigt, vor allen Dingen für das Verwenden des Begriffs „Schießbuden" den er in seinem Artikel gebrauchte. Entschuldigt hat er sich unseres Erachtens jedoch in erster Linie deswegen, weil er durch den entstandenen Sachschaden seine Existenz bedroht sieht. Es ging ihm also vor allen Dingen um Taktik und um weniger Glasbruch. Trotzdem kann es auch der erste Schritt in eine solidarischere Richtung gewesen sein. Allerdings zeigt sein Statement in der Flora das er sich mit seinen rassistischen Denkmustern noch nicht weiter befasst hat. Es sei ihm an dieser Stelle nahegelegt sich vielleicht mal mit den Positionen wie sie aus der Flora oder auch in anderen Spektren vertreten werden auseinanderzusetzen um zu verstehen worum es eigentlich geht.

Solibündnis für die Flora

Aus aktuellem Anlass hat sich ein Solibündnis für die Flora gegründet mit dem Ziel einen Aktionstag mit anschließendem Straßenfest zu organisieren. Alle Gruppen die Interesse haben sich zu beteiligen sind eingeladen am
12. Mai 19 Uhr , in die Flora
Die genaue Ausrichtung des Festes ist noch in Diskussion. Folgetermine werden bekannt gegeben.

1. Mai Nachlese I

Kurze Darstellung der Ereignisse im Hamburger Schanzenviertel in der Nacht vom 30.4. auf den 1.5.2000

Ein paar einleitende Worte vorweg:
Nach allen Presse- und Fernsehberichten über die Ereignisse der Nacht zum 1. Mai in Hamburg hier ein erster unvollständiger Bericht aus der Roten Flora.
Die Flora hat sich in der Vergangenheit regelmäßig zu Vertreibungsmaßnahmen gegen die örtliche Drogenszene, zu Polizeipräsenz, zu rassistischer Dealerhetze und zu Umstrukturierungsprojekten im Stadtteil geäußert. Als sichtbarer und greifbarer Ort linksradikaler Politik wurde dem Projekt immer wieder öffentlich (wenn auch nicht juristisch) die Verantwortung für militante Aktionen in diesem Zusammenhang zugeschoben. Die Belagerung der Flora durch sämtliche verfügbaren Hamburger Polizeikräfte und die greifbar nahe Erstürmung des Gebäudes unter dem Vorwand, möglicher „Gewalttäter habhaft werden zu wollen", ist jedoch ein Novum. Seit Montag, 1. Mai 2000 ist die Rote Flora, ihre reale und vermeintliche Praxis und das Fortbestehen des Projektes in Hamburg wieder einmal ein heißdiskutiertes Thema. Nicht thematisiert werden die Verhältnisse, gegen die sich die der Belagerung des Hauses vorangegangenen Aktionen im Viertel offensichtlich richteten. Von Seiten der Flora ist die Auseinandersetzung um die Einschätzung der Ereignisse und die möglichen Konsequenzen für das Projekt noch nicht abgeschlossen. Deshalb kann das Folgende nur eine relativ sachliche Darstellung des Geschehens sein.

Der Ablauf
Am Abend des 30.4.2000 fand in Hamburg eine „Reclaim the streets"-Demonstration mit ca. 500 TeilnehmerInnen statt. Im Anschluß an die Demo wurden im Schanzenviertel die Scheiben einiger Banken und u.a. einer Kneipe, deren Betreiber in jüngster Zeit gegen DrogenkonsumentInnen und Dealer gehetzt hatte, eingeworfen. Es kam zu Rangeleien zwischen TeilnehmerInnen und der Polizei und auch zu ersten Festnahmen. Auf dem Schulterblatt, der Straße direkt vor dem Haus, wurden Barrikaden errichtet.
Zeitgleich hatte in der Roten Flora der Einlaß für ein Konzert begonnen, das an dem Abend stattfinden sollte. Nachdem die Polizei, die zunächst nicht genug Kräfte vor Ort hatte, sich nach einzelnen Vorstößen, Prügeleien und Festnahmen immer wieder zurückgezogen hatte, wurden gegen 0.00 Uhr die Barrikaden unter Einsatz eines Räumpanzers, dreier Wasserwerfer und des Hamburger MEKs geräumt. Es kam zu äußerst brutalen Knüppeleinsätzen (nicht zum ersten Mal an diesem Abend gab es Verletzte). Tränengas wurde eingesetzt, auch die zahlreichen ZuschauerInnen und KonzertbesucherInnen waren von diesem Vorstoß betroffen.
In der Flora war das Konzert wegen der Ereignisse draußen mittlerweile abgebrochen worden. In einem provisorischen Saniraum wurden Verletzte, die ins Haus hatten fliehen können, versorgt. Nach einiger Zeit zog sich die Polizei, die zeitweise den Eingang der Flora blockiert hatte, zunächst zurück. Neu errichtete Barrikaden wurden gegen 2.00 Uhr wieder von der Polizei geräumt, die danach massiv auf dem Schulterblatt präsent blieb. Die Zugänge zur Flora wurden von Wasserwerfern der Polizei ausgeleuchtet, zwischen ca. 2.30 und 3.00 Uhr aber nicht abgeriegelt. So war es möglich, das Haus zu betreten und zu verlassen, auch wenn die Situation von drinnen aus nur schwer einzuschätzen war. Vorher waren die Türen zeitweise geschlossen worden, um ein Eindringen der Polizei, die auch im Eingangsbereich Leute abgriff und zusammenknüppelte, zu verhindern.
Gegen 3.00 Uhr, als eigentlich die Einschätzung bestand, daß die Lage entspannt genug sei, um nach Hause zu gehen, zeigte sich, daß die Polizei in der Zwischenzeit damit begonnen hatte, von allen Personen, die das Haus verließen, die Personalien festzustellen. Daraufhin wurde entschieden, die Türen zu schließen.
Die Polizei begann, die Erstürmung des Hauses vorzubereiten, eine SEK-Einheit aus Hannover war mittlerweile zur Verstärkung eingetroffen. Versuche zweier AnwältInnen, mit der Einsatzleitung Kontakt aufzunehmen, wurden von dieser verweigert, was den Menschen im Haus die Brisanz der Lage nochmals vor Augen führte. Auch wenn nicht einzuschätzen war, wie brutal möglicherweise eine Erstürmung des Gebäudes in dieser Situation aussehen würde, wurde von den Anwesenden gemeinsam beschlossen, drinnen zu bleiben und erst einmal abzuwarten.
Obwohl viele der Anwesenden Angst vor möglichen Exzessen der Polizei hatten, verlief die Diskussion wie fast die ganze Nacht über ausgesprochen ruhig und konstruktiv. Daß dies mit einer so großen und zufällig zusammengesetzten Gruppe unter solchen Umständen möglich war, gehört zu den wenigen positiven Erfahrungen der Nacht. Als erster Versuch, vom Haus aus die Initiative zu ergreifen, wurde über Megafon nach draußen vermittelt, daß alle gemeinsam und ohne Aktionen das Haus verlassen würden, wenn die Einsatzleitung der Polizei ihre Kräfte zurückziehen würde. Darauf gab es erwartungsgemäß keine Reaktion. Die Bedingungen der Einsatzleitung wurden im Haus bekannt, als gegen 5.00 Uhr zwei von der Flora als Vermittler eingeschaltete Bürgerschaftsabgeordnete das Haus betreten konnten: Von allen Anwesenden sollten Personalien festgestellt werden, das Gebäude sollte durchsucht werden. Mutmaßliche „Gewalttäter" sollten ED-behandelt werden. Auf die Forderungen konnten und wollten sich die Anwesenden nicht einlassen, es hätte bedeutet, willkürlichen Festnahmen auch noch selbst zuzustimmen. Im Gegenzug war die Forderung an die Polizei, die Flora-AnwältInnen ins Haus zu lassen, bevor über ein „freiwilliges" Verlassen geredet werden könnte. Auch diese anwaltliche Beratung wurde von der Polizei abgelehnt. Statt dessen kam einer der Vermittler gegen 6.30 Uhr mit der Nachricht zurück, daß nur wenige Minuten bis zur Erstürmung blieben, um die Flora doch noch „freiwillig" zu verlassen. Fast zeitgleich begann die Polizei draußen damit, die Tür aufzubrechen. Über Lautsprecher kamen die ersten zwei Aufforderungen. In dieser extrem angespannten Situation, die für eine größere Anzahl der Menschen im Haus nicht mehr erträglich war, fiel die Entscheidung, die Flora zusammen zu verlassen. Das sollte unter folgenden Bedingungen geschehen:

1. Alle verlassen das Gebäude gemeinsam und geschlossen.
2. Feststellung der Personalien vor Ort.
3. Begehung der Flora durch nur zwei Beamte in Begleitung der beiden Bürgerschaftsabgeordneten und einem Delegierten der Flora. Verlassen des Gebäudes sofort nach erfolgter Begehung.

Entgegen den ausgehandelten Bedingungen mußten alle das Haus einzeln durch ein MEK-Spalier verlassen und wurden dabei gefilmt. Die Personalien wurden nicht sofort festgestellt, sondern alle wurden vorläufig festgenommen und in Bussen des HVV (Hamburger Verkehrsbetriebe) zu einer Polizeiwache in der Nähe (Sedanstraße) gefahren. Dort wurden von allen Polaroidphotos gemacht. Danach kamen alle relativ schnell wieder raus.
Einzig Punkt 3 der Absprachen hielt die Polizei weitgehend ein. Auf der Suche nach möglicherweise versteckten Menschen wurden vier Türen aufgebrochen, für die der Floravertreter keine Schlüssel hatte. Danach verließen sie das Haus, ohne zu fotografieren oder etwas mitzunehmen.
Festgenommen wurden in der nacht und am Morgen etwa 125 Menschen, davon über 100, die in der Flora waren. Unseres Wissens blieb keineR länger in Haft. Es gab etwa 25 zum Teil schwer Verletzte. Grausamer Höhepunkt des Polizeieinsatzes ist die schwere Mißhandlung eines Menschen, der gegen Morgen in der Nähe der Flora festgenommen worden war (offenbar gezielt aus einer ZuschauerInnenmenge heraus) auf der Lerchenwache (Wache 16).
Am Abend des 1. Mai gab es eine Solidaritätsdemonstration mit rund 500 TeilnehmerInnen.
Weitere Infos werden folgen.

Einige Menschen aus der Roten Flora, Hamburg, 7.5.2000

1. Mai Nachlese II

Erklärung der Menschen, die in der Nacht vom 30.04.00 auf den 01.05.00 mehrere Stunden in der Roten Flora eingekesselt wurden

Am Abend des 30.04.00 sollte in der Roten Flora ein Konzert stattfinden. Zeitgleich fand in Hamburg eine „Reclaim the Streets“-Demo mit ca. 500 TeilnehmerInnen statt. Die sich im Anschluß daran gebildete Spontan-Demonstration wurde im Schulterblatt aufgelöst. Danach gab es auf dem Schulterblatt und in den umliegenden Straßen Auseinandersetzungen mit der Polizei. Nach mehreren heftigen Polizeieinsätzen mußten zahlreiche verletzte und Schwerverletzte (u.a. mit Schädelbruch) in der Flora von SanitäterInnen versorgt bzw. ins Krankenhaus gebracht werden.
Inzwischen war das geplante Konzert abgebrochen worden, die Flora blieb offen. Zu dieser Zeit befanden sich unter anderem KonzertbesucherInnen, Verletzte und Menschen, die sich von der Polizei bedroht fühlten, in der Roten Flora.
Für uns war es in der Zeit schwierig, die Situation draußen einzuschätzen, als gegen 3 Uhr die Polizei mit Wasserwerfern, Räumpanzer, Bagger und Spezialeinheiten das Gebäude umstellte und abriegelte. Ab diesem Zeitpunkt waren wir in der Flora eingekesselt.
Für uns war schnell klar, daß die Polizei von allen noch in der Flora befindlichen Menschen die Personalien feststellen wollte und dies auch möglicherweise mit einer Erstürmung durchsetzen würde. Wir entschlossen uns, freien Abzug zu fordern und so lange gemeinsam in der Flora zu bleiben.
Eine rechtliche Beratung oder Vermittlung durch AnwältInnen war unmöglich, da ihnen die Einsatzleitung der Polizei jeglichen direkten Kontakt mit uns verwehrt hat (und sie nicht als VerhandlungspartnerInnen akzeptierte). Schließlich gelangten je ein Bürgerschaftsabgeordneter der GAL und der Regenbogen-Fraktion *(Hamburger Abspaltung der Grün-Alternativen-Liste, d.Setzer)* ins Haus und übermittelten die Forderung der Polizei. Es wurde sehr schnell deutlich, daß es für uns keinen Verhandlungsspielraum gab, sondern im Gegenteil ein bedingungsloses Ultimatum gestellt wurde: Alle sollten die Personalien abgeben, und die Polizei behielt sich vor, Leute festzunehmen.
Während wir uns noch in einer Verhandlungssituation glaubten, wurde uns mitgeteilt, daß eine Räumung unmittelbar bevorstand. In der eskalierten Situation konnten sich einige nicht vorstellen, länger in der Flora zu bleiben. Deshalb entschieden wir uns, gemeinsam das Haus zu verlassen.
Ganz im Gegensatz zu der übermittelten Ansage der Polizei blieb es nicht bei einer einfachen Personalienfeststellung vor Ort. Wir wurden zu einer langwierigen Prozedur in bereitgestellte HVV-Busse verfrachtet, durchsucht und zur Wache 17 (Sedanstraße) gebracht. Wir sind ohne Ausnahme fotografiert worden. Erst gegen Mittag konnten die letzten von uns die Wache verlassen.
Die Tatsache, sich mehrere Stunden nach einer Auseinandersetzung auf dem Schulterblatt in der Roten Flora aufzuhalten, hat in der Logik der Polizei genügt, um uns stundenlang in der Flora festzuhalten und zu schikanieren. Offenbar mußten wir als Masse für die Festnahme-Statistik herhalten. Sowohl der Einsatz als auch die Verweigerung der Kontaktaufnahme mit AnwältInnen hatte keinerlei rechtliche Grundlage.
Die Flora ist ein Ort von linker Politik und Kultur, und war deswegen Ziel der Polizei-Aktion.
Unsere Solidarität gilt allen Verletzten und Festgenommenen dieser Nacht!

Mai 2000



Ein paar kurze Nachbemerkungen der Redaktion

Alle, die aufgrund von Polizeimaßnahmen in der Nacht auf den 1. Mai verletzt worden sind, mögen sich bitte beim Ermittlungsausschuß (EA), c/o Schwarzmarkt, Kl. Schäferkamp 46, 20357 Hamburg, melden – am besten Zettel persönlich zum Schwarzmarkt bringen (geöffnet Montags, Mittwochs, Donnerstags 14-19.30 Uhr + Samstags 12-15.00 Uhr). Gleiches gilt für alle diejenigen, die in den Straßen festgenommen wurden. Es geht zum Einen darum, einen Überblick zu bekommen und zum Anderen juristisches Vorgehen abzustimmen.
Bei möglichen Vorladungen durch die Polizei gilt: Nicht hingehen (hat keinerlei negative Konsequenzen für dich), beim EA melden. Bei Vorladungen durch die Staatsanwaltschaft unbedingt AnwältIn mitnehmen und beim EA melden.
Keine Aussagen machen. An Helmut Kohl denken, Ehrenwort geben und Maul halten! Zur Aussagenverweigerung sei hier nochmal auf zahlreiche längere Veröffentlichungen verwiesen (Durch die Wüste; Was tun wenn's brennt von der roten Hilfe.....gibt's alles im Schwarzmarkt!)
An dieser Stelle sei einmal den vielen helfenden Händen gedankt, u.a. den ÄrztInnen und Sanis, aber auch den TaxifahrerInnen von „das taxi“, die (wieder einmal) gratis Entlassene von der Wache abholten.



Historischer Moment: Zum ersten Mal verschaffte die Polizei sich mit Brechstangen gewaltsam Zugang zur „Roten Flora“.

Die Beherrschung verlieren
EXPO NO!

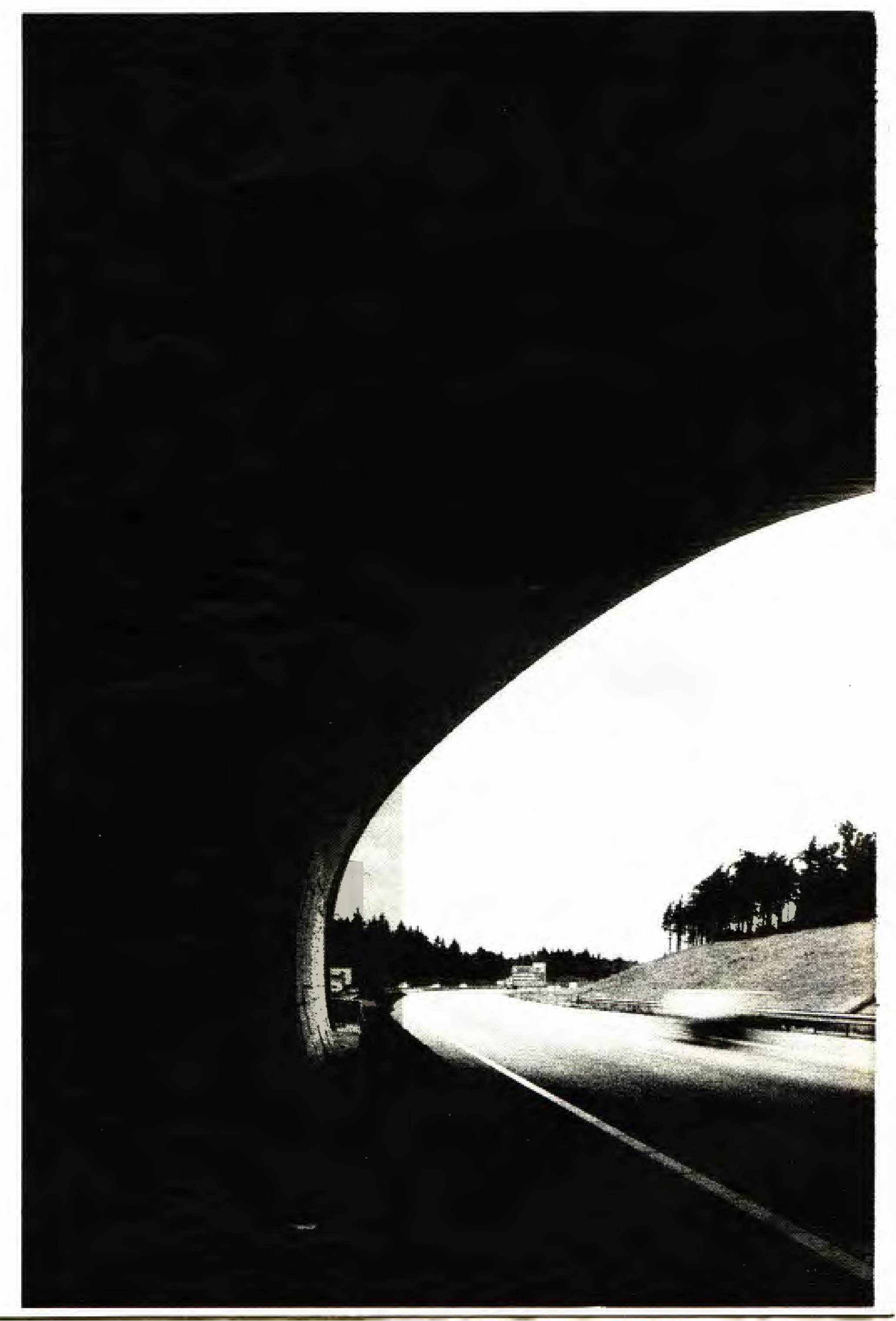
Der folgende Text ist ein gemeinsamer Aufruf, der aus den bundesweiten Anti-EXPO-Treffen hervorgegangen ist.

»Die EXPO 2000 steht unter dem Motto ›Mensch – Natur – Technik‹, sie soll an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter ein völkerverbindendes Signal für die Menschen setzen. Ein Signal dafür, daß wir erkannt haben, daß wir Menschen auf dieser Erde alle zusammen in einer Welt leben. Es macht keinen Sinn mehr, uns in eine erste, zweite, dritte oder vierte Welt aufzuteilen, wenn wir neue Wege suchen. Wege, damit Menschen einen menschenwürdigen Lebensstil in Freiheit und Selbstbestimmung finden können und zugleich künftig das Gleichgewicht des globalen Ökosystems besser gewährleisten und das friedliche Miteinander nicht gefährden.« (EXPO 2000 GmbH, 1995)

Die Wölfe haben Kreide gefressen. Während sich im Zeichen von »Globalisierung« und »Neoliberalismus« Armut, Ausbeutung und Unterdrückung weltweit verschärfen, geloben sie Besserung und malen die Zukunft in den rosigsten Farben. »Wir haben verstanden!« und »Die tun was« – mit den gleichen Slogans, mit denen im Fernsehen Autos beworben werden, soll auch im globalen Maßstab Vertrauen in die Problemlösungskompetenz des – heute als alternativlos zu gelten habenden – Kapitalismus erzeugt werden. Während die bestehenden patriarchalen, rassistischen und kapitalistischen Herrschaftsverhältnisse immer unerträglicher werden, soll das Bewußtsein dafür durch modische Modernisierungsfloskeln zum Verschwinden gebracht werden. Krieg heißt heute »Humanitäre Mission«, die verschärfte Ausbeutung von Mensch und Natur »Nachhaltige Entwicklung«, rassistische und soziale Ausgrenzung »Innere Sicherheit«, Imperialismus »Globale Verantwortung«. Und das Patriarchat gilt spätestens dann als abgeschafft, wenn auch Frauen »ihren Dienst an der Waffe« versehen dürfen ...

Am 1. Juni 2000 soll in Hannover die »erste Weltausstellung auf deutschem Boden«, die EXPO 2000, ihre Pforten öffnen. Fünf Monate lang wollen rund 200 Regierungen und Großkonzerne ersehnten 40 Millionen Besucherinnen »aus aller Welt« unter Aufwendung der modernsten und teuersten Multimedia-Präsentationstechniken eben dieses Bild der Zukunft schmackhaft machen. Sie versprechen »Lösungsbeiträge für die drängenden Menschheitsfragen« und verstehen darunter Marktwirtschaft, Gentechnik, Informations- und Kommunikationstechnologien und »Bevölkerungskontrolle« in den arm gehaltenen Ländern des Südens. Und ganz nebenbei veranstaltet die BRD dieses »weltoffene und fröhliche Fest der Völkergemeinschaft«, um das häßliche braune Deutschlandbild der Vergangenheit weiter zu übertünchen, um als "ganz normaler Partner" (mit Führungsanspruch) in der Staatengemeinschaft dazustehen, für den es schließlich auch schon wieder ganz normal ist, Kriege zu führen. Weltausstellungen sind Messen des Kapitalismus – und sie predigen seine Alternativlosigkeit. 10 Jahre »Wiedervereinigung« Deutschlands sollen auf der EXPO abgefeiert werden und damit gleichzeitig der Triumph über die Niederlage aller sozialistischen Experimente.

»Lust auf Zukunft« soll sie machen, die EXPO. Wenn alle die Ärmel hochkrempeln und ihren Teil zur Rettung des Planeten beitragen, wird schon alles gut – als wären die heutigen Verhältnisse Ergebnis mangelnden Wissens oder Willens. Das Eingeständnis der »Krise« dient vor allem der Herstellung von Leistungs- und Anpassungsbereitschaft für die gemeinsame große Sache. Arme, Alte, Kranke, »Behinderte«, Asylsuchende – kurz: alle, die nicht verwertbar sind – können da nicht länger auf das »Mitleid« des Staates bauen, sondern werden zur Bedrohung aufgebaut und



kriminalisiert. Diese Ausgrenzungspolitik hat nicht zuletzt das Ziel, identitätsstiftend für die Eingegrenzten zu wirken und deren Leistungsbereitschaft zu erhöhen. Und wer nicht mitmachen will, macht sich schuldig am Elend in der Welt und hat in der neuen Mitte der wohligen Weltrettungsgemeinschaft nichts verloren.
Wir werden trotzdem nicht mitmachen. Mehr noch halten wir diese Propagandaveranstaltung der herrschenden Weltordnung – ebenso wie die bekannteren Inszenierungen kapitalistischer Macht wie EU- und »Welt«wirtschaftsgifel oder WTO-Tagungen – für ein Ereignis, gegen das es Widerstand zu entwickeln gilt. Dabei bietet gerade eine »Welt«ausstellung Ansätze, die einzelnen Bereiche des Widerstands gegen den patriarchalen, rassistischen und kapitalistischen Zukunftsentwurf dieses Systems zusammenzuführen und sichtbar zu machen. Wenn wir auf der EXPO den kompletten Bauplan der Konzerne, Regierungen, Technokraten für ihre »Schöne Neue Welt« vorgesetzt bekommen, sollten wir im Gegenzug versuchen, die verschiedenen Felder des weltweiten Widerstands (von AtomkraftgegnerInnen bis Zapatistas, von antipatriarchal bis zersetzend) in Zusammenhang zu stellen und gemeinsam Formen zu finden, die öffentlich deutlich machen, daß wir uns eine ganz andere Zukunft vorstellen als die, die sie uns mit der EXPO verkaufen wollen.
Dazu müssen wir nicht alle »Anti-Expo-ExpertInnen« werden, die sich statt mit ihren bisherigen Themen nur noch um die Weltausstellung kümmern – auch wir beschränken uns nicht auf "EXPO-Widerstand". Die EXPO bietet aus dem Blickwinkel jeder einzelnen »Teilbereichsbewegung« und auf Grundlage der jeweiligen politischen Arbeit genügend Ansätze für Kritik. Wenn es uns gelingt, daß sich diese verschiedenen Blickwinkel ergänzen und damit eine gemeinsame Kritik an den bestehenden Herrschaftsverhältnissen insgesamt sichtbar wird, haben wir schon viel erreicht, das auch über die EXPO hinaus Bestand haben kann.
Setzen wir dem Einheitsdenken des Systems die Vielfalt unseres Widerstands entgegen! Wir streben kein starres Bündnis mit einheitlicher Plattform und zentralistischer Aktionsplanung an. Was läuft, liegt an allen. Dieser Aufruf soll – genauso wie die bisher geplanten Aktionen – nur ein Rahmen sein, der genug Platz für eure eigenen Vorstellungen bietet. Erlaubt ist, was Spaß macht ...
Was derzeit geplant ist, findet ihr vor allem im Terminkalender auf den Seiten von www.expo-no.de

Expo: No!
... denn die Welt sieht anders aus!

Kampagne gegen Biopolitik und Expo 2000

Eine Veranstaltung des BuKo:
Montag 22. Mai
Rote Flora, 20 Uhr

Die Expo macht mit ihrem Thema »Mensch-Natur-Technik« die Biotechnik zu einem entscheidenden Bestandteil der Weltausstellung. Sowohl inhaltlich als auch von den Inszenierungen auf der Ausstellung her ziehen sich biopolitische Gesellschaftsentwürfe durch alle Themenbereiche der EXPO hindurch.
Gesellschaft wird biologisiert und der Mensch wird zu einem genetisch gesteuerten Wesen. In dieser Logik müssen nicht mehr die Verhältnisse verändert werden, sondern das Genmaterial. Lösungen werden folglich im Labor kreiert.
Ziel der Kampagne ist es, die Diskussion um die Entwicklung der Biopolitik sowie die damit verbundene Zunahme von Kontroll- und Verwertungsmechanismen zum Thema in der Linken zu machen und eine Öffentlichkeit für die Kritik zu schaffen. Dies soll im Kontext des Widerstands gegen die EXPO 2000 geschehen.



Sind wir schon da?

Ausgewählte Termine:

? bis 27.5: Fahrradsternfahrt von überall(?) nach Hannover, info: karawane@mail.nadir.org

27. Mai - 4. Juni in Hannover: Aktionswoche gegen die Expo 2000
Für diese Woche soll sich der Widerstand zentral auf Hannover richten - um dort eine Wirkung zu erzielen, die dann auch bei regionalen Aktionen und Veranstaltungen hilft. Ziel sind bunte, vielfältige Aktionen, die von Basisgruppen und regionalen Bündnissen entwickelt werden. In Hannover wird eine Infrastruktur als Büroräumen, Camps und mehr bereitstehen.
Info: Anti-Expo-AG

Ständig geplant sind u.a. Camps, Veranstaltungen, 2-tägige Anti-Expo-Zeitung und Radiosendungen, spontane und geplante Aktionen

27. Mai in Hannover: Große Demo gegen Expo 2000, Info: Anti-Expo-AG

1. Juni 00: Anti-EXPO-Aktionstag zu EXPO-Eröffnung

27. - 4. Juni 00: Aktionen, Aktionscamps, direkte Aktion

3. - 4. Juni 00: Innen!stadt!aktions!tage in Hannover

9. - 13. Juni 00: Anti-EXPO-Camp in Mellendorf, JANUN, BDP, Naturfreundejugend

11. Juni 00: Innenstadt-Aktionstag, Die Falken

Juli 00: Anarchistisches Sommercamp in Lutter

22. - 30. Juli 00: Interkulturelle FrauenLesben-Uni

20. August 00: Mexiko-Aktionstag zu Chiapas

9. September 00: Subversives Kulturfest

3. Oktober 00: Antinationaler Aktionstag in Hannover und Dresden

3. Oktober 00: "Wir begrüßen unsere Diktatoren" Pavillon Hannover

Dokumentation:

„Wir haben in der nacht vom 07.05. auf den 08.05.2000 eine filiale des zeitarbeitsvermittlungs-unternehmen „adecco" in hamburg norderstedt in der berliner allee 1 angegriffen.

Gegen die fensterfront warfen wir mehrere farbflaschen und den eingangsbereich zerstörten wir mit pflastersteinen und schmissen noch eine flasche mit buttersäure hinterher.

Adecco, eines der grössten zeitarbeitsvermittlungsunternehmen in der brd und produktpartner der expo 2000 in hannover, plant im themenpark auf dem expogelände im bereich „zukunft der arbeit" ein sog. „karrierecenter". Zeitarbeitsunternehmen sind ein wichtiger bestandteil in diesem kapitalistischem system um in puncto „flexibilität am arbeitsmarkt" den menschen unter noch schärferen arbeitsbedingungen auszubeuten und zu isolieren.

„flexibilität" auf dem arbeitsmarktsektor bedeutet ja nichts anderes als: niedriglohn (den grossen gewinn macht nämlich die sklavenvermittlungsstelle selber), keine festen arbeitsverträge beim jeweiligen arbeitgeber, durch ständiges wechseln/austausch der arbeitsstätte kaum möglichkeit vom kennenlernen eines neuen „sozialen umfeldes", verschärfter psychischer belastungsdruck des arbeitnehmers durch viel zu hohe anforderungen bzgl. der „perfektionierten" erledigung von arbeitsaufträgen in nur kurzer zeit etc. etc. ...!

sie wollen sich einen menschen auf dem markt so formen wie es ihnen gerade passt und behandeln wie eine zitrone: zerteilen, auspressen und wegschmeissen!

Die expo 2000 ist für die herrschenden und das kapital in diesem jahr das „mega event" schlechthin. Neben den pavillons der nationen und einzelner konzerne ist der sogenannte themenpark der eigene ausstellungsbeitrag der expo gmbh. Er ist stark an den bedürfnissen der industrie orientiert. Um die inhaltliche ausgestaltung des themenparks wurde lange gerungen, aber die richtung ist dann doch recht schnell klar geworden und birgit breuel (ehemalige treuhandchefin und jetzt von der bundesregierung als generalkommissarin der expo gmbh 2000 ernannt) formulierte das dann 1997 in hannover wie folgt: „der nutzen des engagements": der themenpark ist für die unternehmen ein aussergewöhnlich glaubwürdiges instrument des public marketing und eröffnet neue wege zum kunden. Ein engagement im themenpark bietet die chance, ein thema weltweit zu besetzen und problemlösungskompetenz für neue techniken und technologien zu demonstrieren. Die probleme von heute sind die geschäftsfelder von morgen!".

Gerade der letzte satz wird von einzelnen unternehmen voller wohlwollen aufgenommen und dann auch gleich in die tat umgesetzt. Vor allem in den bereichen atomtechnik und gentechnologie. Im bereich energie beispielsweise arbeiten unter anderem mit asea brown boveri (abb), philipp holzmann, siemens und preussen elektra allein vier konzerne mit, die zentrale interessen am bau und betrieb von atomkraftwerken haben. Während exposprecher andreas lampersbach in einem zeitungsinterview trocken erklärte „der kernbrennstoffkreislauf soll im themenpark dargestellt werden", geraten expo-planer im internen statusbericht über die atomtechnik ins schwärmen. Die kernfusion würde möglicherweise eine der „tragenden säulen" der zukünftigen energieerzeugung.

Im unterthema „ernährung" bilden gentechnisch veränderte lebensmittle einen schwerpunkt der darstellung. Manipulierte natur soll den besuchern entgegenleuchten. „gentechnik als lichtblick für die zukunft" titelt die hauseigene expozeitung. Die erhöhten krankheitsrisiken, verbreitung von allergien, konzentration in der agrarbranche und/oder das abhängigkeitsverhältnis von kleinbauern werden natürlich systematisch ausgeblendet. Und expo-chefin breuel setzt noch einen drauf, indem sie sich „für den durchdachten einsatz von gentechnologie in der 3. welt" stark machen will und darauf verweist, „wer gentechnik pauschal bekämpft macht sich schuldig für das elend in den ärmsten ländern dieser welt."

Bei soviel heuchelei bleibt uns nur noch zu sagen:

- demaskieren wir die expo 2000 in hannover!
- Beteiligt euch alle am 27. Mai an der internationalen, lauten, bunten und vor allem wütenden grossdemonstration gegen die expo
- Kämpfen wir für ein selbstbestimmtes leben ohne ausbeutung und unterdrückung, ohne rassismus und sexismus und im einklang mit der natur!

Autonome Zelle „in Gedenken an Ulrike Meinhof" (ulrike meinhof wurde in der nacht zum 08.05.76 im knast von stammheim ermordet)"



...von 1004 bis zwo 1004

20 Jahre "Republik FreiesWendland"

Vor 20 Jahren wurde auf der Tiefbohrstelle 1004 im Trebeler Wald die FREIE REPUBLIK WENDLAND ausgerufen. 33 Tage dauerte der schöne Traum vom selbstbestimmten Leben, dann marschierten ein paar Tausend Polizisten auf, zerrten die Leute vom Platz und machten das Hüttendorf platt. Kein Grund zum Feiern, eigentlich. Wir tun es trotzdem!

zwo1004 - das Fest auf der 'Esso-Wiese' Dannenberg, 1.-3. Juni

Die Freie Republik Wendland lebt in vielen Köpfen weiter. Der Kampf um 1004 war eben für viele die Initialzündung für ihren langjährigen engagierten Widerstand.
Jede Zeit hat ihre eigenen Symbole. zwo1004 ist die Esso-Wiese in Dannenberg. Von hier aus hat die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. in den letzten Jahren ihre Widerstandsaktionen gegen die CASTOR-Transporte organisiert. Von 1004 zur EssoWiese: 20 Jahre nach der Räumung der Freien Republik wollen wir ein Fest feiern, das uns unsere Wurzeln zurück ins Bewusstsein holt und gleichzeitig den Blick nach vorne richtet: Gegen CASTOR-Transporte und PKA-Betrieb
Vermutlich noch im Mai wird es die Genehmigung für einen weiteren CASTORTransport von La Hague nach Gorleben geben. Ab Oktober ist also mit den nächsten Transporten zu rechnen. Transportgenehmigungen für Ahaus liegen bereits vor. Die Pilotkonditionierungsanlage (PKA) soll im Mai ebenfalls die Betriebsgenehmigung erhalten. Für uns im Wendland heisst das: nach 23 Jahren aktivem Widerstand soll unter rot-grüner Regierung die erste Atomanlage in Betrieb gehen, die über Abluft und Abwasser ganz offiziell (!) radioaktive Isotope an die Umwelt abgeben darf.

Zur richtigen Zeit am richtigen Platz!

Der Konsens-Karren steckt im Dreck und der versprochene Ausstieg ist eine Mogelpackung. Ein Fest auf zwo1004 gibt uns Gelegenheit, den rebellischen Geist der Freien Republik und die Kompromisslosigkeit des Quer-Stellens hineinzutragen in die trügerische Sicherheit rot/grüner Restlauf-Zeiten.

Zur richtigen Zeit am richtigen Platz: zwo1004 - die EssoWiese. Heute ohne CASTOR - morgen vielleicht mit.
Damit das Fest wie geplant stattfinden kann, sind wir dringend auf Spenden angewiesen: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V., Konto 2 060 721 bei der KSK Lüchow (BLZ 258 513 35)(bitte spendet zur Kenntlichmachung der Fest-Spende Beträge wie: DM 1,04 10,04 100,40 oder 1004,-)
Die "EssoWiese" befindet sich in Dannenberg, stadtauswärts in Richtung Gorleben.

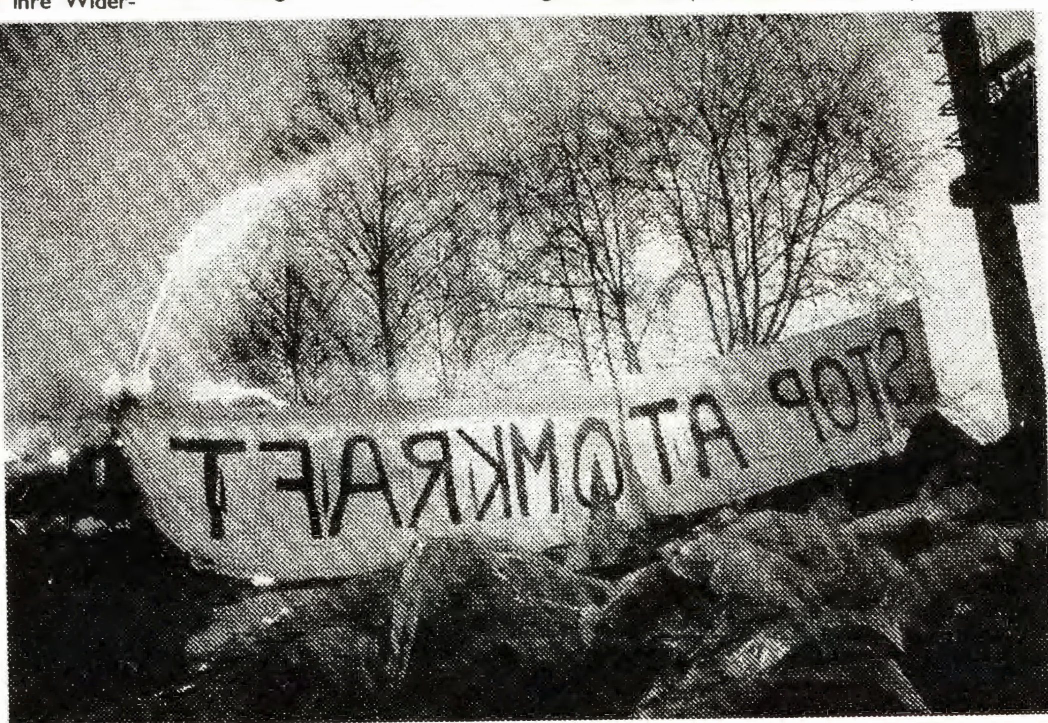
Donnerstag 1. Juni
Andere 'bauen ab'- wir bauen auf. das große Zirkuszelt, die gute Laune, eine Ausstellung, die Klohäuschen... gibt Musik von Hand & Band, was zu kucken & zu schlucken...

Freitag, 2. Juni
Von Träumern und anderen Realisten:
19.30 Uhr: Gespräch mit BesetzerInnen von damals, heute & morgen.
Moderation Wolfgang Ehmke
21 Uhr Kino: "Der Traum von einer Sache" - Ein Film der Wendländischen Filmkooperative über 33 Tage Republik FreiesWendland. Soli-Eintritt: DM 5,- plus x

Sonnabend, 3. Juni
14 - 19 Uhr:
Jahrmarkt der Streitigkeiten: Widerstandsgruppen - was sie trennt & was sie zusammenhält. Einsichten und Aussichten, Gutes zu Essen & zu Trinken
Speakers Corner Ihr seid dran! In 5 Min. sagen, was man/frau schon immer sagen wollte.
Riesenmaulwürfe: Eine unglaubliche Ausstellung.
Kinderprogramm: Ponyreiten, Streichelzoo, Treckerfahren, Schminken, etc.
15 Uhr: Live-Musik für Kinder von den Wirsing Brothers & Clownstheater Pustekuchen. Eintritt: DM 4,
Just for FUN dies & andere IrRealos: Live-Musik mit Gruppen von hier & anderswo:
ab 16 Uhr: Nameless (Jazz-Balladen) • Hin &Weg (Agit-Folk&.AkustikHipHop), Tonight is for (Folk & Balladen)
ab 19 Uhr: Ottensen Old Stars (Rock'n Roll), Expression (Latin-Rock-Funk), Chmul (DancefloorFunk-Rock)
ab 23 Uhr: Techno-Trance-Party mit DJ Chrisse. Soli-Eintritt: DM 5,- plus X

1-4.Juni: 1004 Originalaufnahmen für Augen & Ohren. Diapositive und Radio Freies Wendland.

Camp/ Zeitplatz. Duschen & Verpflegung
Infos: Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V., Drawehner Str. 3, 29439 Lüchow Tel.: (05841) 46 84;, Fax: 31 97



Rote Flora im Juni*

Freitag,	02.06.	22Uhr	**soul jazz soundsystem** (progressive clubbing from London) support **Basso Profundo** (Hamburgo) & guest play
Samstag,	03.06.	22Uhr	**schwul lesbische gehörlosen Party**
Sonntag,	04.06.	??	angekündigter **Naziaufmarsch** vor der Flora, für unser Beiprogramm ist noch zu sorgen! Aktuelle Entwicklung verfolgen, Banden bilden und den Biedermännern und Brandstiftern die Hölle heiß machen
		21Uhr	HC-Konzert: **Reversal of man** (geballer/USA) & ...
Dienstag,	06.06.	18-23Uhr	**Dubcafé/Roots Commandment**
Mittwoch,	07.06.	21Uhr	Solikonzert für das abgebrannte autonome Zentrum **Las Minas** in Euskadi **„Stella and eye"** & Band
Freitag,	09.06.	21Uhr	HC Konzert: **Raised Fist** (Schweden) & **Suction** (Bielefeld)
Samstag,	10.06.	22Uhr	**Where are tha chickenheadz? Allesfliesstsoundsystem** (acidhousetrax & chicago ghettostyle)
Dienstag,	13.06.	18-23Uhr	**Dubcafé/weed acoustix**
Freitag,	16.06.	21Uhr	**Vollmondorchester**
Samstag,	17.06.	22Uhr	Party mit **DJ Hussein** und live Trommel Act
Dienstag,	20.06.	18-23Uhr	**Dubcafé/ire-hifi**
Freitag,	23.06.	21Uhr	HC-Konzert: ??
Samstag,	24.06.	22Uhr	Party: **Relais und Dura Lux**
Samstag,	24.06.	bis	Dienstag, 27.06. Ausstellung: **Farbzelle und Dura Lux** im 1. Stock
Dienstag,	27.06.	18-23Uhr	**Dubcafé/Ital Acoustic**
Freitag,	30.06.	23Uhr	**Les-BiSchwuler Kellerclub** (KeinTechnoKeinHouse)

Und der Juli kommt

Samstag,	01.07.	22Uhr	**antifa soli party** wegen §129a Verfahren gegen Passauer Antifas
Sonntag,	02.07.	21Uhr	Punkkonzert mit drei Frauenbands: **Flamingo Massacre** (Nürnberg); **you killed me first** (HH) und **The Haggard** (USA).

Regelmäßige Termine siehe Rückseite „Flora im Mai"



Schwarzer Hahn Lensian

Wendländisches Tagungs- und Gästehaus

- 14 Betten in Ein- bis Drei-Bett-Zimmern
- Selbstversorgung, Teil- oder Vollverpflegung
- Übernachtung 15,--/ 18,-- DM pro Person
- Seminarraum, Küche, Aufenthaltsräume, Duschen, großer Innenhof
-

Kulturverein 'Schwarzer Hahn' e.V.
Am Rundling 1
29462 Lensian
Telefon: 05843/241
Fax: 05843/1413
e-mail: schwarzer-hahn@t-online.de





ADELANTE

■ Stadt- Nah- u. Fernumzüge ■ Büroumzüge ■ Beiladungen ■ Packservice ■ Behördenabrechnungen ■ Kartonverkauf

BERNSTORFFSTR. 117
22767 HAMBURG
TELEFON & FAX
040/43 25 16 17

Frühstücken SONNTAGS VON 11-18 UHR

UNTER EINEM ANDEREN STERN

Rundstücken NACH LANGER NACHT

Spätstücken



im FRITZ BAUCH





Imbiß International



Schulterblatt 69
20357 Hamburg
(früher: Weiße Ecke)

Viel PC für WENIG Geld!

Bücher, Broschüren und Archiv zu folgenden Themen:

- Feminismus • Antifaschismus
- Internationalismus • Europa
- Umstrukturierung • Rassismus und Anti-Rassismus • Patriarchat
- Knast und Repression • Anarchismus
- Kommunismus • Anti-AKW
- aktuelle Infos

Buch- und Infoladen
Schwarzmarkt
Kl. Schäferkamp 46 20357 HH
fon:040.446099 fax:040.4108122

Mo., Mi., Fr., von 14.00 - 19.30 Uhr
Sa., 12.00 - 15.00 Uhr Jugendtag

Ihr könnt euch außerdem selber Material für Büchertische zusammenstellen

Buchhandlung IM SCHANZENVIERTEL

Literatur & Politik
Schulterblatt 55
Tel. 040 / 430 08 08
Fax. 040 / 430 16 37

Kinderbuch & Pädagogik
Schanzenstraße 6
Tel. 040 / 430 08 88

Montag - Freitag
9.30 - 18.30

Samstag
10.00 - 14.00

c/o DIE DRUCKEREI
20357 Hamburg

Termine 05/00 + 06/00

Rote Flora im Mai

Freitag,	05.05	23Uhr	**epicenta 012** part two **Schlump Vibrations** + special guests
		22Uhr	**Move to change** release party mixed music – Partymucke der letzten 20 Jahre
Samstag,	06.05	22Uhr	**Techno & Drum'n'Bass Party**
Sonntag	07.05	20Uhr	**michael j. schumacher** (N.Y.)/**charles curtis trio/robert engelbrecht** and members of spalt
Montag	08.05	21Uhr	**Stratford Mergancary** (ex crass) punk from england
Dienstag,	09.05.	18-23Uhr	**Dubcafé/weed acoustix**
Freitag,	12.05	21Uhr	Anti-Expo Infoveranstaltung und Konzert: 6 bands covern alte hc- und punkklassiker
Samstag,	13.05.	23Uhr	**Ital-Acoustic alongside Ragganoia** (Gütersloh)
			- Mumia Abu Jamal Aktionstag -
Sonntag,	14.05	14Uhr	**Drumcircle** – Trommeln für alle (Besteck bitte mitbringen)
Montag,	15.05	19Uhr	Veranstaltung zu **Leonard Peltier** (indigener politischer Gefangener aus USA) Er sitzt seit 24 Jahren im Knast wg. Mordes an zwei FBI-Beamten, obwohl die Staatsanwälte zugeben, nicht zu wissen, wer die Bullen tatsächlich erschossen hat.
Dienstag,	16.05.	18-23Uhr	**Dubcafe//Ire-hifi**
Mittwoch,	17.05	22Uhr	HC-Konzert: **Acursed** (Schweden) / **Fuking** (Bremen)
Donnerstag	18.05	21Uhr	HC-Konzert: **Fun People** (Argentinien)
		21Uhr	**Vollmond-Orchester**
Freitag,	19.05.	21Uhr	HC-Konzert: **Free Yourself + Attention Rookies**
Samstag,	20.05.	21Uhr	**Herzflimmern**-"in jedem Herz steckt eine revolutionäre Zelle" ultimatives Solidaritäts-event auf drei Ebenen, Anlaß sind dieVerfahren wg. angeblicher Mitgliedschaft in der RZ. 1st floor: **Eule und Mort** (u-Site)/Techno und Trance 2st floor: **E.M.U.** Soundkollektiv/chill und abstract Basement: Punkrockkneipe - außerdem: 16mm Film,Agitation-Information-Propaganda
Sonntag	21.05	21Uhr	**"Sequenzen"** Bewegungsperformance von und mit Petra Bauer Einlass 20:30
Montag,	22.05	20Uhr	**„Expo: No!...Denn die Welt sieht anders aus!"** – Eine Veranstaltung zu Bio- und Bevölkerungspolitik aus feministischer und internationalistischer Perspektive gegen die Expo 2000. (!!evtl. 23.05.??)
Dienstag	23.05	18-23Uhr	**Dubcafe/ital acoustic**
Donnerstag, Sonntag,	25.05. - 28.05.		rak (**rotzfreche asphalt kultur**) Treffen. offen für alle MusikerInnen, SchauspielerInnen, AkrobatInnen und Interessierte (siehe auch unter „Kurzes")
Freitag,	26.05.	22Uhr	rak Treffen: **Solifete für politische Gefangene** Djs: Shark; schwarzes Meer; Marssel Hifi
Samstag,	27.05.	15Uhr	rak - **Kinderfest**
		20Uhr	rak – **Galaabend** (wird von FSK auf 93,0 live übertragen)
Sonntag,	28.05	16Uhr	rak Treffen: **Lesung zur Kampange: die letzten 6 Gefangenen aus der RAF müssen raus!** Bedingungslos-Basta
		22Uhr	rak - **Punkkonzert:REACT** Minneapolis (Crustpunk)
Dienstag,	30.05.	18-23Uhr	Dubcafe

regelmäßige termine:

Montag	Kochsession veganes essen	ab 19Uhr
Montag	offene Motorradwerkstatt-schrauben und klönen	ab 17Uhr
Montag&Donnerstag	Archiv der sozialen Bewegungen, Tel 433007	16-19Uhr
Dienstag	Dubcafe	18-23 Uhr
Donnerstag	Kochkollektiv veganes essen	ab 19 Uhr
1. Freitag im Monat	epicenta club	ab 23 Uhr
1. Samstag im Monat	Frühstück	ab 12 Uhr

a n d e r n o r t s

Samstag,	13.05.	19:30Uhr	**Frauenspezifische Flucht- und Asylgründe** – nur für Frauen und Lesben **Wir-Zentrum**, Hospitalstr. 109, Haus II, 1. Stock
Sonntag	21.05.	ab14Uhr	**„Schwarzmarkt goes Schnäppchenmarkt** – Schnittchen und Schnäppchen – radikale Inhalte zu radikalen Preisen"**Sisterhood** spielt zur Untermalung das politische Lied Schwarzmarkt, Kl. Schäferkamp 46, fon 446095
Montag,	22.05	19Uhr	**Die Erinnerung darf nicht sterben**, Barbara Reimann, geb. Dollwetzel – eine Biografie aus acht Jahrzehnten Deutschland – Veranstaltung von rat, VVN und GWA mit Lesung zum Jahrestag der Befreiung von Ravensbrück **Kölibri**, Hein-Köllisch-Platz 12, St. Pauli-Süd

Juni Termine befinden sich zwei Seiten zurück im selben Heft – +die Juni Termine im selben Heft sich zwei Seiten zurück bef